



— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 18. Juni 1901.) —

Das ostfriesische Milchschaf.

Von Dr. Ben. (Mit Abbildung.)

Das ostfriesische Milchschaf ist in den Marsch-
gegenden der Nordsee Küste beheimatet. Es
gehört zu den schlichtwolligen deutschen Schaf-
schlägen.

In der Figur ist es von den übrigen Schaf-
schlägen ziemlich abweichend. Es ist hochgestellt,
erreicht im Durchschnitt eine Widerristhöhe von
circa 75 cm, hat tiefe Schultern, einen langen,

Wir ersehen aus dieser Zusammenstellung,
dass die Schafmilch ganz besonders gehaltvoll
ist: sie enthält annähernd doppelt so viel Käsein
und Fett als Ziegen- und Kuhmilch. Die
Schafmilch wird entweder im rohen Zustande
verbraucht, verbuttert oder zur Herstellung des
sehr schmackhaften und überaus geschätzten
Schafkäses verwendet.

Von besonderem Interesse ist die Haltung
der Milchschafe. Das Milchschaf ist nicht wie
die Ziege ein genügsames Tier. Es kommt

der Regel zwei bis drei Lämmer; auch vier
und darüber sind nicht selten beobachtet worden.
Die Fleischnutzung ist eine sehr gute. Aus-
gewachsene Tiere erreichen ein Gewicht von
200 bis 250 Pfund. Der Wollertrag beträgt
18 bis 60 Pfund pro Jahr.

In der heutigen Kriegszeit sind infolge
der dauernd größer werdenden Milch- und
Fettknappheit nach den Mitteilungen der
ostfriesischer Milchschafvereine Milchschafe in
großer Zahl nach dem Binnenlande ausgeführt
worden. Wie sich diese in den neuen
Verhältnissen bewähren haben, darüber
kann jetzt ein abschließendes Urteil
noch nicht gefällt werden, hierüber
wird uns die Zukunft belehren müssen.

Kleinere Mitteilungen.

Zum Füttern der Pferde. Nicht das
schnell verschluckte Futter gibt den Tieren
Kraft, sondern das gut verdaute. Das
Futter wird aber nur verdaut, wenn
es gehörig gekaut und mit einer ge-
nüglichen Menge Speichel durchmischt
wird. Das Häcksel dient darum in erster
Linie zu dem Zwecke, um eine richtige
Zerkleinerung und Durchspeichelung zu
bewirken. Sodann dient es dem Pferde-
magen zur Ausfüllung, ohne ihn zu be-
lästigen. Würde man dem Pferde Futter
reichen, bis der Magen gefüllt ist und
würde man das Pferd darauf tränken,
so könnte der aufschwellende Faeces das
Zerlegen des Magens bewirken. Das
Häcksel soll in der Länge des Haxertorns
geschnitten sein, weil zu kurzes Häcksel
unverdaut abgeht oder sich innerlich festsetzt.
Das Häcksel soll als höchst zweckentsprechende
Verdauungsgabe dienen.

Die am häufigsten vorkommenden Kälber-
krankheiten sind Magen- und Darmkrankheiten,
Nabel- und Gelenkentzündungen. Erstere rühren
gewöhnlich davon her, daß die Tiere zu wenig
Diestmilch bekommen, die Tränkefäße nicht in
Ordnung waren, oder daß das Kalb zu frühzeitig
Krautfutter in den Magen brachte. Die Saugfäße
müssen täglich mit heissem Wasser gewaschen
und dann getrocknet werden, damit sich ja keine Säure
darin einlagern kann. Den Nabel- und Gelenk-
entzündungen würde vielfach dadurch vorgebeugt
werden, daß man den Nabel gleich nach Abtrennung
der Nabelschnur mit einer zweiprozentigen Karbol-
säure wäscht und stets für ein trodenes, aus
schimmelfreier Streu bestehendes Lager sorgt. Holz-
böden sind für Kälberställe allen anderen vorzuziehen.
Wenn es die räumlichen Verhältnisse gestatten, sind
die Tiere nicht anzubinden.

Mutterf Schweine leiden nicht selten an einer
brandigen Entzündung, bei der das Futter brandig



Das ostfriesische Milchschaf.

geradlinigen Rücken und hochgehaltene, ziemlich
dicke Beine. Die Wolle ist sehr lang, im
Durchschnitt 18 bis 25 cm, und läßt sich ver-
wenden zu dauerhaften Decken und Strümpfen.
Der Kopf und die Beine sind ohne Wolle.

Gegenüber den anderen Schafschlägen besitzt
das Milchschaf die besondere Eigenschaft der
sehr hohen Milchproduktion, insofern dessen
wird es auch wohl als die Ziege des
kleinen Mannes bezeichnet. Der Milchtrag
schwankt zwischen 4 bis 6 Liter pro Tag und
erreicht eine Jahresleistung von 400 bis
600 Litern. In der Milchleistung ist also
das Milchschaf einer mittelguten Ziege gleich-
zustellen. Bemerkenswert ist der hohe Gehalt
der Schafmilch an Nährstoffen. Es enthält:

Wasser	82,5%	Käsein	6,8%	Fett	6,8%
Asche	0,5%	Stickstoff	0,5%	Phosphor	0,5%
...

nur fort auf fetten, üppigen Marschweiden.
Leichtere Lagen sind für das Milchschaf nicht
geeignet. Vor allen Dingen hat sich das
Milchschaf im Laufe der Jahrzehnte in seinem
gesamten Organismus derartig an das feuchte,
seelentreiche Küstenklima gewöhnt, daß ein Fort-
kommen in trockenen klimatischen Verhältnissen so
gut wie unmöglich erscheint. Das Milchschaf
wird niemals in Herden gehalten, sondern kommt
nur einzeln oder in Rudeln bis zu 20 Stück
vor. Sehr gut eignet es sich auch bei Einzel-
haltung zum Tüchern. Für das Gedeihen der
Tiere ist unbedingt erforderlich ein ausreichender
Weibegang. Die Tiere bleiben Tag und Nacht
draußen und müssen selbst bei der strengsten
Winterröte in das Freie gelassen werden.

Danz besonders zeichnet sich das Milchschaf
aus durch hohe Fruchtbarkeit. Es fallen in

wird. Die Krankheit beginnt mit einem starken Fieber, das Euter oder ein Teil desselben ist stark angeschwollen, oft dunkelblau. Die Vorfüße sind locker und lassen sich leicht ausziehen, und auf dem Euter bilden sich oft Wundbläschen. Die Urachen dieser Krankheit sind entweder eingebrungene Unreinigkeiten in kleine Wunden am Euter oder auch Vatterien, über deren Entstehung man noch keine Kenntnisse hat. Zur Vorbeugung empfiehlt man, die Tiere nicht zu stark zu füttern und die befallenen Stellen durch warme Bädungen mit schleimigen Mitteln, denen man etwas Karbolsäure oder Holzessig zusetzt, zu heilen.

Der schlimmste Feind bei der Auszucht der Küken ist das Ungeziefer, das natürlich, wenn es bei denselben sich findet, in der Regel von der Glut auf sie übertragen ist; denn es leben bekanntlich zahlreiche verschiedenartige Schmarotzer teils auf dem Körper der Hühner, teils in den Stallungen derselben, besonders im Holzwerk, welche letzteren nachts auf die Hühner hinüberkriechen und von ihrem Blute sich nähren. Man vertilgt dieselben, indem man häufiger Wände und Holzwerk der Ställe mit Kalkmilch unter Zusatz von Kreolin oder einem ähnlichen Mittel streicht, die Hühner selbst aber, wenn nötig, mit gutem Insektenspulver einstreut. Wenn man eine Glut legen will und findet, daß dieselbe mit Ungeziefer besetzt ist, muß man sie unbedingt zunächst davon befreien. Außerdem kräftigt man Mastregeln, um die Entwicklung von Ungeziefer im Brutnest während der Brutzeit zu verhüten, indem man auch die Nestschale vor Beginn der Brut mit Insektenspulver oder Schwefelölsteife bestreut und dies sowie das Einfräsen der Nester im Verlaufe der Brut, wenn nötig, wiederholt. Ebenso muß man verfahren, um während des Führens der Nester das Aufkommen von Ungeziefer zu verhüten; nur sei man mit der Wahl des Insektenspulvers vorsichtig, da manche Insektenspulver den Küken schaden, wenn sie von ihnen eingeatmet werden. Ich fand eines Morgens unter einer führenden Nester 14 Küken tot, und die Sektion ergab, daß das Insektenspulver, mit dem ich die Glut am Abend eingestäubt hatte, daran schuld war. Sind die Küken bereits mit Ungeziefer besetzt, so ist bei ihnen Insektenspulver nicht anwendbar; man betupft bei ihnen die Stellen, an denen das Ungeziefer sich hauptsächlich aufhält, nämlich Kopf sowie die Gegend unter den Flügeln und um den After mit Öl oder Teer, wodurch das Ungeziefer getötet wird; durch einen Zusatz von wenigen Tropfen Anisöl wird der Zweck noch gründlicher erreicht, indem durch den Geruch das Ungeziefer vertrieben wird.

Gemüse-Milchsuppe. Man nimmt dazu einen Teiler voll verlesener, gemischter, fein geschüttelter Gemüse, nachdem dies vorher sauber gewaschen, fügt auch einige rohe, geschälte in Würfel geschnittene Kartoffeln hinzu. Man überbrüht die Gemüse mit kochendem Wasser, während man 40 g Graupen zweimal abkocht. In etwas Butter oder Fett schmort man die abgetroppten Gemüse und Graupen durch, fügt das nötige Salz, sowie ½ Liter Wasser hinzu und kocht die Gemüse langsam weich. Dann gibt man nach und nach ein Liter Milch daran, kocht die Suppe damit auf, salzt sie und würzt sie zuletzt mit etwas gehackter Petersilie. Diese Suppe ist schmackhaft, ersetzt ein vollständiges Abendessen. A. W., Friedebau.

Spinat-Essen mit Wurst. Geräucherter Lungenwurst legt man mit einer hinreichenden Menge Wasser und einem Suppenboden aufs Feuer und kocht sie halbgar. Unterdessen hat man Kartoffeln geschält und gewaschen und gibt sie zusammen mit einigen Eßlöffeln voll Sauerloden zu der Wurst. 10 Minuten bevor die Kartoffeln gar sind, nimmt man die Wurst heraus und gibt gut verlesenen und gewaschenen Spinat hinzu, um nun das ganze Essen fertigzutochen und in einer Suppenterrine anzurichten. Die Wurst wird in Scheiben geschnitten dazu gegeben. A. W.

Mairüben. Eine frühe Art, welche viel zarter ist als die meisten übrigen Sorten, außer den marktlichen Mairüben. Man schneidet das Kraut von den jungen Mairüben ab, ebenso die spitzigen Wurzeladern, kugelt und wäscht sie gut und siedet sie entweder erst in kochendem Wasser weich oder kocht sie gleich in Fleischbrühe, da sie zum Weichwerden höchstens drei Viertelstunden bedürfen. Sobald sie weich sind, verdrückt man die Brühe mit einer hellen Mehlschleime, tut noch eine Prise Salz und etwas gehackte Petersilie

hinzu und läßt sie damit eine reichliche Viertelstunde durchdämpfen, um sie zu Lamm- oder Hammelfoteletten, rohem Schinken oder grilliertem Fleisch zu Tisch zu geben. Um das Gemüse zu ver-längern, kann man kleine, abgetoichte Salzkartoffeln darunter mischen und läßt diese einige Zeit mit den Rüben dünsten. A. W., Friedebau.

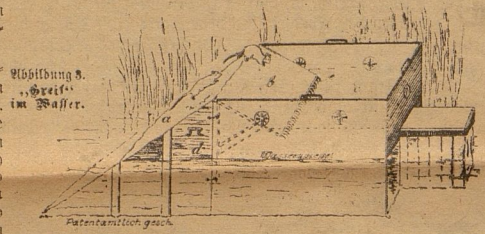
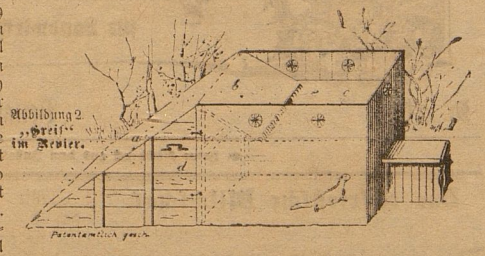
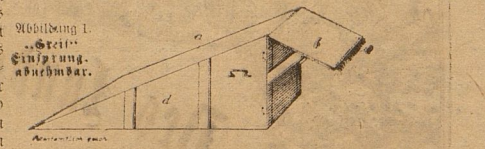
Spargel im Beck einzumachen. Man hört häufig von vielen erfahrenen Hausfrauen, daß es ihnen nicht gelingen will, Spargel im Beck zu konservieren, obwohl alles andere ganz gut gelingt. Ich möchte da raten, zum Sterilisieren kein Salzwasser sondern einfach kochendes Wasser zu nehmen und das Salz erst späterhin beim Gebrauch zuzusetzen. Es ist merkwürdig, wie gut sich nach Beachtung dieser kleinen Erfahrung der Spargel hält. Ist letzterer geschält, so bringt man ihn aufrechtstehend mit den Schnittenden nach unten in einen lauberen, engen Emailletopf, worin sich 5 cm hoch Wasser befindet, welches in Sprüngen kochen muß. Der Spargel wird nun nicht länger als 5 Minuten eben gebämpft, dann mit dem Kopf nach unten in die Weckgläser gebracht, die er dreiviertel hoch, aber nicht höher, ausfüllen soll, worauf man abgetoichte Wasser ohne Salz hinzugießt, die Gläser wie bekannt abschließt und dann 90 Minuten bei 95 Grad sterilisiert. Nach vier Tagen sterilisiert man nochmals 25 Minuten bei 95 Grad. Auf diese Weise hält sich Spargel unbedingt. Daß zu konservierender Spargel niemals von mit künftighin behandelten Becken stammen darf, dürfte wohl bekannt sein. A. W.

Biegenkäse. Sauer gewordene Biegenmilch erhitzt man auf 40°, gibt sie in einen Beutel und läßt die Molke ablaufen. Dann zerreibt man die trockene Käsemasse mit den Händen in einer Sutte, bis ein gleichmäßiger Brei entsteht, gibt frisch geschmact Salz und Kümmel daran und formt handgroße Käse, die man in nur lauwarmen Brotkrumen trocknet und dann in mit Bier oder Brantwein angefeuchtete Lappen wickelt, worauf man die Käse in einen Steintopf packt und zugedeckt stehen läßt, bis sie gelb werden und reif sind. Von Zeit zu Zeit sind die Lappen auszuwaschen und frisch in Bier oder Brantwein anzufeuchten, auch wird bei dieser Gelegenheit gleich aller Schimmel entfernt.

Fingulorte ohne Zucker. 125 g Zucker rührt man mit zwei Eiegeln schaumig, gibt eine halbe Stange gewasene Vanille, einen halben Eßlöffel voll aufgeschlagene, gerührte, geschälte und gestoßene Mandelkerne, 1 Teelöffel voll Zitronensaft, 125 g Weizenmehl, 1 Teelöffel voll Backpulver und zuletzt den Geruchneez hinzu. Streicht die ziemlich dickflüssige Masse auf den eingefesteten Boden einer Tortenform, bäckt die Torten gar und belegt sie mit eingemachten Früchten. A. W.

Handzeugfalle „Greif“. Diese Handzeugfalle ist das Beste und Einfachste, was aus dem Gebiete der Fallen existiert. Ohne jeglichen Mechanismus. Bis auf Blech und einige aus Draht gebogene Haken ist sie ganz aus Holz, von jedem einermahnen geschickten Arbeiter kann sie ohne weiteres gebaut werden. Unsere Reviere wimmeln augenblicklich sozusagen von allerhand Handzeug. An Bächen und Teichen haben Wasserratten und Bismatzen sich ständig vermehrt. Auf den Kornböden, in den Ställen herrschen die Ratten. Der überaus schlauen Nagern ist durch nichts beizukommen. Man ver-sucht es mit der Handzeugfalle „Greif“. Den Boden der Falle, d. h. z. B. den Kornboden an dieser Stelle, befreit man mit säuerlich gärendem Schweineextrakt. Diesem können die Ratten nicht widerstehen; sie springen ein. Im Revier muß man die Falle natürlich gründlich verblenden, indem man sie in dichtes Gebüsch stellt. Je länger die Falle an einem Orte steht, je fängiger wirkt sie. Bekümmert man die Falle mit einigen lebenden Mäusen oder einem lebenden Kaninchen, so springt sogar der vorsichtige Fuchs ein. Natürlich muß dazu der Boden gefädert sein, daß sich der Fuchs nicht ausgraben kann. Der Boden ist für diesen wie für das andere Handzeug aus engmaschigem Drahtgewebe herzustellen und einzugraben. Da die inneren Wände mit

Blech bekleidet sind, ist ein Entkommen ausgeschlossen. Geradezu ein Universalmittel ist die Falle „Greif“ gegen wildebeende Hunde und Katzen. Sie folgen der Schleppe und springen gierig ein. Im Wasser fängt die Falle Wasserratten, und sicherlich wird sie auch die Bismatzen fangen; geht doch der Fischotter hinein. Die Falle ist patentamtlich geschützt. Die Bauerlaubnis (Eigenschaft) beträgt 5 Mk. je Falle. Anfragen sind zu richten an Fischereidirektor a. D. Heyling, Berlin-Lichterfelde.



Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für Jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage anderer Blätter sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für den Leser nur Zweck, wenn sie bestmöglich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 30 Pf. in Briefmarken beigefügt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Erledigung. Die allgemeinen interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Briefschaften werden gewöhnlich nicht beachtet.)

Frage Nr. 132. Meine Erdlingsziege hatte eine Zerrung vor dem Commen bei Zähne. Eine Behandlung mit Mehl und Salz hatte keinen Erfolg. Das Tier frist infolgedessen sehr schlecht und gibt sehr wenig Milch. Wie kann dem Abstande abgeholfen werden? A. W. in T.

Antwort: Das Vorwerden der Schneidezähne bei Ziegen beruht in einer Entzündung des Zahnfleisches und der Zahnhellenhaut. Zur Behandlung empfiehlt sich das Wiederholen des bereits angewendeten Einreibens mit Salz. Außerdem kann man Essig und zusammenziehende Maulwässer benutzen; als solche kommen in Betracht Mann, Salbenlösung und Abkochen von Eichen- und Weidenrinde. Die Behandlung muß täglich vier- bis achtmal geschehen. Außerdem ist darauf zu achten, daß den Tieren kein Hartfutter verabreicht wird; Heu und Stroh sind zu vermeiden. Zu empfehlen sind Kleietränke, weichgekochte, gequellte Rüben und demnach, sobald es verfügbar sein sollte, zartes, saftiges Grün-futter. Dr. Bzn.

Frage Nr. 133. Meine dreieinhalbjährige Kuh, die im Februar d. Js. zum zweiten Male getalot hat, magert seit der Zeit sichtlich ab. Die Frucht ist eine sehr geringe. Husten und andere Krankheits-symptome habe ich bei der Kuh nicht bemerkt; sie trinkt jedoch mit den Zähnen. Die Haut liegt sehr fest an. Der Milchtrag beträgt noch vier bis fünf Liter je Tag. Welches Mittel läßt sich anwenden, um die Kuh wieder anzufressen? G. in Sch.

Antwort: Der bei Ihrer Kuh beobachtete Zustand läßt befürchten, daß dieselbe von Tuberkulose befallen ist. Diese Krankheit kann vorliegen, ohne daß sie äußerlich irgendwelche Erscheinungen tritt. In diesem Falle empfiehlt man

unter allen Umständen, daß man das Tier möglichst bald dem Schlachtmesser überliefert. Verhüt die Abmagerung auf anderen Ursachen, so läßt sich dieselbe durch strenge Futterabkürzung beseitigen. Hierzu gehört ein leicht verdauliches, saftiges Futter, wie: Kleierkränze, Schrot, Mohrrüben zerhackt, junge Gräser, Disteln uho. Am bestenmöglichen wird dem Tiere sein frisches Grünfutter, sobald dieses vorhanden ist, noch besser wäre Weidegang. Erholt sich das Tier bei dieser Fütterung nicht, so ist die baldmöglichste Abschaffung zu empfehlen.
Dr. Bsn.

Frage Nr. 134. Ich habe 1913 ein Stück Acker mit Obstbäumen (Apfel und Birnen als Hochstamm und Zwergobst) bepflanzt und bisher zwischen den Baumreihen Getreide gebaut. Dieses hat den Bäumen geschadet. Es wurde mir geraten, Klee, Roggen oder Raigras zu bauen. Ist das zu empfehlen?
H. S. in H.

Antwort: Wenn der Getreidebau dort das Wachstum der Obstbäume schon geschädigt hat, so dürfte es das Gras erst recht tun. Leider ist nicht gesagt, in welcher Weise das Getreide die Obstbäume geschädigt hat, wie überhaupt die Bodenverhältnisse sind, besonders in bezug auf das Wasser, vorzüglich das Grundwasser. Auch die Art des Klimas ist hier mitentscheidend. Wenn nach allgemeiner Erfahrung die Obstbäume im Ackerland bzw. im Garten viel kräftiger wachsen, älter werden sowie reichlicher und regelmäßiger tragen als im Grasland, so hat das im allgemeinen folgende Gründe: Das Gras schließt jahrelang jede Bodenbearbeitung aus, b. h. jede günstige Beeinflussung der Feuchtigkeits-Wärme- und Lüftungsverhältnisse bzw. die Anpassung an das dort herrschende Klima. Das Gras verbraucht zudem verhältnismäßig sehr viel Wasser und viel Nährstoffe. Ist der dortige Boden also nicht sehr feucht infolge seiner natürlichen Lage oder der großen Niederschläge im Sommer, so erklärt sich allein hierdurch schon der Schaden, den selbst das Getreide durch sein viel geringeres Wasserbedürfnis angerichtet hat. Auch an Nährstoffen muß der Boden solcher Grasobstanlage reich sein; andernfalls muß regelmäßig und stark gedüngt werden. Auf Grasbäumen gibt es auch verhältnismäßig viel Moos, Flechten, Krebs und andere Krankheiten. Auch die Mistfäule ist bedenklicher. Alle diese Nachteile sind besonders schlimm bei neugepflanzten, jungen Obstbäumen. Große offene und gut gepflegte, ungedüngte Baumreihen mindern allerdings die Schädigungen. — Über eine für dortige Verhältnisse zweckmäßige Gras- bzw. Kleezusammensetzung läßt sich nichts sagen, weil, wie schon gesagt, alle Angaben über Boden- und Klimabesonderheiten fehlen. H. D.

Frage Nr. 135. Können Gänse-Eier gewöhnlichen Haushühnern zum Ausbrüten gegeben werden, und wie viele einer Brutchene? Ist für diesen Zweck auch die Anschaffung eines Brutapparates zu empfehlen, und was kostet ein solcher? A. N. in L.
Antwort: Sie können die Gänse-Eier durch Haushühner ausbrüten lassen; nur ist es dann ratsam, die Eier ab und an mit lauwarmem Wasser leicht zu befeuchten. Je nach der Größe der Eier und der Brutchene können Sie ihr fünf bis sechs Eier unterlegen, soweit sie eben gut bedecken kann. Zum Ausbrüten mit einem Brutapparate raten wir nicht, da Gänse-Eier wegen der Stärke der Schale und der starken Verdunstung der Feuchtigkeit im Innern weniger gut auskommen als bei natürlicher Brut.
Dr. Bl.

Frage Nr. 136. Ein Stück Acker, das stark verunreinigt und verweht ist, will ich in Wiese umwandeln; wieviel Grasamen ist nötig für das Pflanz und welche Sorten? Es ist mooriger Sandboden von etwa 40 cm Stärke, darunter reiner Sand, es wachsen Winen und zum Teil auch Heidekraut. Vorläufig ist der Acker noch so naß, daß er nicht bearbeitet werden kann. Ist es ratsam, zu düngen, oder genügen offene Gräben? Welchen Dünger muß ich anwenden und wieviel je Hektar? Kann ich in diesem Jahre Lupinen als Gründüngung und den Grasamen im nächsten Frühjahr mit Sommerroggen oder Hafer zusammen einäen, oder genügt es, wenn der Grasamen bei Winterroggen im Frühjahr obenauf gestreut wird? Wo erhält man den Samen?
A. S. in Br.

Antwort: Wenn Sie den Acker in eine Wiese umwandeln wollen, so genügen bei ausreichender Befeuchtung zur Bodenlockerung vorwiegend flache offene Gräben. In der Boden-

fallarm, so muß der übrigen Düngung eine solche von einem hochprozentigen Kalkmehl — 10 bis 20 Zentner je Morgen (1/2 ha) — vorausgehen, und dann in jedem Jahre eine Düngung von 3 Zentner Kainit und 1 bis 2 Zentner Thomasmehl im Gemisch auf einen Morgen (1/2 ha). Es ist zweckmäßiger, den Grasamen im nächsten Frühjahr mit Sommerroggen oder Hafer zusammen einzusäen, da der Winterroggen nach den Gründüngung-Lupinen in der Regel sehr üppig wächst und dann der Grasamen leicht erstickt. Die Sommerroggen- oder Hafer-Ausfaat darf nicht stark sein, damit die Graseinsaat sich gut entwickeln kann. Den Grasamen erhalten Sie durch die Bezugsstelle der Landwirtschaftskammer, des Bundes der Landwirte oder auch durch eine gute Samenhandlung.
A. S.

Frage Nr. 137. Meine zehn Monate alte deutsche Riesenschedenhähin hat schon zweimal ihre Jungen gefressen; was ist dagegen zu tun? Ist es ratsam, sie in einen andern Käfig zu bringen, und wann kann ich sie wieder belegen lassen?
A. G. in Sch.

Antwort: Es ist allerdings ratsam die Hähin in einen andern Käfig zu setzen, da vielleicht der Wechsel der Umgebung die Hähin von ihrer Untugend abbringt. Jedoch bleibt es immerhin zweifelhaft. Das Sicherste ist, beim nächsten Wurf aufzupassen und der Hähin die Jungen, sobald sie geworfen sind, jedes einzeln, sofort zu nehmen und warm eingehüllt in die Nähe des Ofens oder Herdes zu bringen, bis alle Jungen da sind und die Nagegebirt befeuchtet ist, dann aber die Jungen an das Geflüge zu legen, indem man sie zugleich am Kopfe festhält, damit sie den Jungen nicht bekommen kann, oder auch ihr so lange das Maul verbindet, was allerdings etwas schwierig ist. Nachdem die Jungen getrunken haben, nimmt man sie zunächst wieder fort, um sie nach etwa drei Stunden, nachdem sich wieder reichlich Milch im Geflüge angesammelt hat, von neuem anzulegen. Nachdem dies zwei bis dreimal geschehen ist, nimmt die Hähin häufig die Jungen von selber an und sieht von ihrer Untugend ab; es gibt allerdings Hähnen, die von derselben nicht lassen und deswegen zur Zucht untauglich bleiben. Das Neubelegen der Hähin kann sofort erfolgen, wenn dieselbe wieder hitzig wird.
Dr. Bl.

Frage Nr. 138. Meine im November v. J. angekaufte Ziege hat am 27. März verlammt, und zwar mit zwei toten Kälbern. Nach dem Verlammen war die Milch im Euter flüchtig geworden; ich habe diese sofort vorzüglich abgemolken, hernach das Euter flüchtig massiert. Das Tier ist wieder vollkommen gesund geworden, frisst gut, fühlt sich sonst wohl, gibt aber nur 1/2 Liter Milch täglich. Die Milch ist von normaler Beschaffenheit. Wie kann der Milchtrag erhöht werden?
Frau A. F. in A.

Antwort: Der Milchtrag läßt sich steigern durch Verabreichung von sogenannten milchtreibenden Mitteln, wie: Fenchel, Koriander, Kümmel, Anis, Dill und Wacholderbeeren. Es ist aber kaum anzunehmen, daß die vorgenannten Mittel in Ihrem Falle anschlagen werden. Empfehlenswert dürfte sein, die Verabreichung von reichlicher Kleierkränze, falls diese zur Verfügung steht. Die größte Aussicht auf Erhöhung der Milchmenge bietet der in Aussicht stehende Eintritt der Grünfütterung. Reichliche Grünfütterung, verbunden mit hinreichender freier Bewegung, verbunden zweifellos bis zu einem gewissen Grade den Milchtrag bei Ihrer Ziege erhöhen können.
Dr. Bsn.

Frage Nr. 139. Ich bewachte Kleeheu in Säden auf und bemerke jetzt außer dumpfigem Geruch an den Stengeln vereinzelt Schimmelpilze. Gibt es ein Verfahren, den Schaden zu beseitigen, so daß man das Kleeheu noch als Stänchenfutter verwenden kann? W. G. in C.

Antwort: Legen Sie das Kleeheu einige Stunden auf einen mäßig heißen Herd oder Ofen, so daß die Ähre absterben, natürlich nicht so heiß, daß das Heu verkohlet; darauf breiten Sie es in dünner Lage an einem Orte aus, an welchem es starkem Luftzuge ausgesetzt ist. Wenn das Heu nicht bereits faulig geworden ist, so verliert sich durch dieses Verfahren der dumpfige Geruch, und Sie können es ohne Bedenken verfüttern, wenn es natürlich auch hinter völlig unverdorbenem Heu zurückbleibt. — Wenn man Kleeheu in Säden aufgearbeitet, so müssen diese an luftigen

Orten aufgehängt werden; denn die starken Stengel des Klee hehalten die Feuchtigkeit lange fest und trocknen nur sehr langsam aus. Lagert man das Kleeheu locker auf dem Heuboden, so streicht die Luft hindurch, und es trocknet nach, was aber nicht geschieht, wenn es in Säden fest zusammengepackt ist.
Dr. Bl.

Frage Nr. 140. Seit einiger Zeit bemerke ich, daß meinen Hühnern die Federn am Kopf um den Kamm herum ausfallen; die kalten Stellen sind feucht und klebrig; auch scheinen die Tiere weniger munter als sonst und legen nicht so fleißig, wie man in jetziger Zeit erwarten müßte. Was ist da zu tun? Frau F. in H.

Antwort: Ihre Hühner leiden vermutlich an der sogenannten kaltschlagenden Flechte, welche durch einen Schimmelpilz hervorgerufen wird und das Ausfallen der Federn bewirkt. Zugleich rötet sich die Haut und bildet weiter Bläschen, welche bei ihrem Platzen das Feucht- und Klebrigwerden der kalten Stellen verursachen und hernach zu Krusten und Borsten eintrocknen. Wenn nicht rechtzeitig eingeschritten wird, verbreitet sich die Flechte weiter über den Körper der Hühner und führt schließlich den Tod derselben herbei. Durch die Bekämpfung mit fechtenkranken Hühnern wird die Krankheit auf gesunde Tiere übertragen. — Um die erkrankten Hühner zu heilen, wäscht man sie zunächst, besonders an den erkrankten Stellen in lauwarmem Seifenwasser ab und babet sie sodann in einer zweiprozentigen lauwarmen Kreolinlösung, was in Zwischenräumen von zwei bis drei Tagen zu wiederholen ist, bis die Bläschenbildung aufhört. Außerdem ist der Stall samt den Stallgeräten gründlich zu reinigen und zu desinfizieren, indem man alles mit Kalkmilch unter Zusatz von Kreolin streicht. — Ihre Fütterungsweise ist gut.
Dr. Bl.

Frage Nr. 141. Ich habe eine drei Morgen große Wiese, die sehr tief liegt und auf der sich sehr viel Moos gebildet hat. Wie wird das Moos am wirksamsten zerstört? Hüft Eggen und Streuen von Kainit?
D. J. in L.

Antwort: Das Streuen von Kainit und Eggen hilft zur Vertilgung des Mooles, wenn gleichzeitig für ausreichende Entwässerung gesorgt ist; außerdem muß festgestellt werden, ob der Wiesenboden kalkarm ist, und in letzterem Falle vor der Düngung mit Kainit eine solche von hochprozentigem Kalkmehl — 10 bis 15 Zentner für den Morgen (1/2 ha) — vorausgehen. A. F.

Frage Nr. 142. Einige meiner Hühner werden am Acker völlig kahl, eine legt trocken. Als Futter bekommen sie morgens Kartoffeln oder Mohrrüben, ab und zu mit etwas phosphorhaltigem Kalk gemischt, nachmittags wenig Körner, bis vor kurzem außerdem getrocknete Eberescheneeren, die sie sehr gern nahmen, ferner bis zur vorigen Woche mit getrockneten Brennesseln gemengt, dazu den täglichen Kaffeeatz (Malzkaffee). Sie legen sehr wenig. Was fehlt den Hühnern?
Fr. A. in Et.

Antwort: Den Hühnern fehlt eine gute, ausreichende Fütterung; denn die angeführten Futtermittel sind sämtlich einseitig, und ohne einwöchiges Futter können die Hühner nicht legen; auch das Ausfallen der Federn um den Acker hat in dem Mangel hieran seinen Grund, zumal wenn außerdem nur wenig Körner gefüttert werden. Solche werden Sie allerdings bei der herrschenden Getreideknappheit kaum in solcher Menge beschaffen können, wie es zu einem reichlichen Eier-Entlage notwendig wäre, und sich daher mit einem geringeren Eier-Entlage begnügen müssen, wie es bei fast allen Geflügelzüchtern der Fall ist; denn durch andere Futtermittel lassen sich die Körner nur zum Teil ersetzen. Unbedingt aber ist neben den angeführten Nahrungsmitteln ein solches reichlicher Perlunf notwendig, wenn es sein kann, Fleischabfälle oder Fleischmehl, Fischmehl, Garnelen od. dgl., auch Abfälle der Milchwirtschaft, falls Sie selbst Butter oder Käse herstellen. Auf alle Fälle aber sollten Sie die Knochen, die doch sicher in Ihrem Haushalt selbst bei der herrschenden Fleischknappheit, wenn auch nur in geringer Menge, abfallen, restlos zur Fütterung der Hühner verwenden, und zwar sind frische Knochen am besten; jedoch leisten auch gekochte und getrocknete gute Dienste. Sie werden mit einem Hammer oder einem umgehärteten Beile in kleine Stücke zerhacken und so den Hühnern vorgeworfen oder mit dem Viehfutter vermengt.
Dr. Bl.

Begießen von Obstbäumen während der Blüte. Wenn während der Birnenblüte das Wetter heiß und die Luft trocken ist, müssen die Bäume, besonders die Hornspitzbäume auf schwachwüchsiger Unterlage, einmal täglich gegossen werden.

Schutz der Flederlingen. Wenn man hochstämmige Obstbäume veredelt hat, so kommt es oft vor, daß man eines schönen Tages die Edelreisler gefodert oder aus dem Fropsspalt gerissen vorfindet.

Für den Gemüsebau sind Hornspäne und Hornmehl von großer Bedeutung. Gehören auch beide Düngerarten zu den billigen und schnell wirkenden Düngemitteln, weil ihr Hauptbestandteil Stickstoff ist.

geeignet machen, wenn man ihn ein oder zweimal mit Lössen bestreift, diese unterdeckt und dem Boden dann Hornspäne zuführt.

Farbig gefärbene Stubentüren dürfen nicht mit heißem Wasser und Seife abgewaschen werden, weil dadurch der Anstrich leidet.

Fassliches Behandeln der Betten. Wenn die kühlen Frühlingslüfte wehen, wenn die Sonne wieder ihre wärmenden Strahlen auf die Erde schickt, dann heißt es bei sehr vielen Hausfrauen: Betten können und klopfen.



Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Von dem Gelingen der nächsten Kartoffelernte hängt für unser Vaterland in dieser Kriegszeit alles ab.

Wie baue ich viele und gute Kartoffeln? Ein offener Brief an kleine Kartoffler- und Arbeiterfamilien.

Schweinefutter in Maßen Biegefutter

Sowas Futter für alles Vieh liefert mein edler, kleinfeldtrüger, ertragreich, guttrockner, die beste Hilfe gegen die diebstahlige Futtermittelnot.

H. Retelsdorf, Herrnhut, St. Osnabrück.

Kleinfong-Essenz. Altangesehene billige Herzogswalle für 24. Verlangen Sie Preisliste! Hugo Schöler, Königsee (Thür.) 26.

Damenbart. Starke bei Anwendung der neuen ansehnlichen Methode ärztlich empfohlen, beschleunigt, fördert, sicheres, zuverlässiges Haarwuchs.

Wie baue ich viele und gute Kartoffeln? Ein offener Brief an kleine Kartoffler- und Arbeiterfamilien.

Wie ich gegessen 60 Pf. in 3 Wochen weniger billiger. Von Wädelchen ist so recht festzustellen für den kleineren Ansatter.

J. Neumann, Neudamm. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Ohrensauen

Ohrensau, Schweißmittel, nicht angebrachte Taubheit ist leicht in 4 Tagen zu heilen. Gehörbel, Marke St. Augustinus, Preis 4.50, Hauptstraße 4.

Aufsichtskarten

billig! 100 Stenogramm-Karten 3.-, 100 Buchstaben-Karten 2.-, 100 Wörter-Karten 3.-, 50 echte Quittungs-Karten 3.-

Reines Gesicht



Reines Gesicht. Einmalige Gesichtswäsche, welche alle Hautkrankheiten entfernt.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Zur Freizeitszeit ist Gemüsebau eine unterlandläufige Pflicht. Eine Belehrung des Virens die Worte: Eintragsliche Gemüsebau mit Berücksichtigung der Bor, Pflanz- und Anbauweise.

Milner, Eintragsblätter. Blatt-, Wurzel-, Kraut- und Blumenblätter für Kultur im Hausgarten.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Die Welonen, Tomaten und der Pfefferkürbis. Eine Kultur im heimischen Garten mit besonderer Berücksichtigung der Fruchtzeit.

J. Neumann, Neudamm.

Schweineaufzucht und Schweinehaltung

Eintragliche Schweinehaltung des Landwirts. Von Dr. G. Mörius. Zweite, völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage mit 112 in der Text gedruckten Abbildungen.

Schweinezucht in mittleren und kleinen Wirtschaften. Ein gemeinverständlicher Ratgeber, die Schweinezucht zu heben und den anstehenden Krankheiten mit Erfolg vorzubeugen.

Praktische Schweinezucht. Ein Hand- und Lehrbuch für Landwirte und Tierärzte.

Das krankte Schwein. Ein gemeinverständlicher Ratgeber zur Erkennung, Behandlung und Verhütung der Schweinekrankheiten.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Beste, billigste, bewährteste landwirtschaftliche Buchführung.

Tagebuch f. d. Buch u. Rechnung führenden Landwirt. Von Ökonomen Dr. Eichen und Dr. Kirtzen.

Ausgabe A. Sechste Auflage für Wirtschaften bis zu 50 Vektoren 2 Mk.

Ausgabe B. Achte Auflage für Wirtschaften bis zu 120 Vektoren 3 Mk.

Ausgabe C. Dritte Auflage für Wirtschaften bis zu 250 Vektoren 4 Mk.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Schweineaufzucht und Schweinehaltung. Eintragliche Schweinehaltung des Landwirts.

Schweinezucht in mittleren und kleinen Wirtschaften. Ein gemeinverständlicher Ratgeber.

Praktische Schweinezucht. Ein Hand- und Lehrbuch für Landwirte.

Das krankte Schwein. Ein gemeinverständlicher Ratgeber zur Erkennung.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Beste, billigste, bewährteste landwirtschaftliche Buchführung.

Tagebuch f. d. Buch u. Rechnung führenden Landwirt.

Ausgabe A. Sechste Auflage für Wirtschaften bis zu 50 Vektoren 2 Mk.

Ausgabe B. Achte Auflage für Wirtschaften bis zu 120 Vektoren 3 Mk.

Ausgabe C. Dritte Auflage für Wirtschaften bis zu 250 Vektoren 4 Mk.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.